

Jugendarbeit Neckertal findet statt

Mit dem Start ins neue Schuljahr sind seit wenigen Tagen wieder mehr Kinder und Jugendliche rund um die Schulhäuser und an öffentlichen Plätzen unterwegs. Die ruhigen Sommerferientage werden abgelöst durch regen Schulalltag. Dieses Jahr starteten 74 Schülerinnen und Schüler in der 1. Oberstufe im OZ Necker und in St. Peterzell. Für sie und für alle anderen Jugendlichen ist im Neckertal das Team der MOJUGA (Stiftung für Kinder und Jugendförderung) unterwegs und gibt im folgenden Beitrag Einblick in ihre Tätigkeit, Herausforderungen und Grundsätze.

Im Laufe der ersten Schulwochen werden die neuen Schülerinnen und Schüler der beiden Oberstufen die Gelegenheit haben, die Jugendarbeiter sowie das Jugendhaus in Brunnadern bei einem gemeinsamen Anlass kennen zu lernen. Die Daten werden den Jugendlichen frühzeitig mitgeteilt.

Die Öffnungszeiten des Jugendtreffs Brunnadern sind vorläufig wie folgt festgelegt:

Dienstagnachmittag, 16.00 bis 19.00 Uhr

Mittwochnachmittag, 15.00 bis 18.00 Uhr

Freitagabend, 18.00 bis 21.00 Uhr

Wo sich die Neckertaler Jugend trifft



Im weitläufigen Gebiet der Gemeinde Neckertal gelangen Jugendliche nicht automatisch an Angebote der Offenen Jugendarbeit. Umso wichtiger ist es, dass das Jugendhaus Brunnadern als von Erwachsenen begleiteter Treffpunkt bekannt ist.

Billard, Töggelikasten und Gesellschaftsspiele, eine Küche und mehrere Sofagruppen sind in verschiedene Räume und Nischen verteilt. Das Jugendhaus in Brunnadern bietet Jugendlichen die Möglichkeit, sich ausserhalb von Schule und Elternhaus zu treffen und auch bei Kälte, Wind und Regen einen gemütlichen Unterschlupf zu haben. Darüber hinaus begegnen sie hier den Jugendarbeitenden Lukas Galli und Rahel Hofer, die bei Sorgen, Anliegen oder einfach zum Plaudern jederzeit ansprechbar sind und sich auch gerne mal zu einer Partie Pingpong einladen lassen.

Nachdem die Coronapandemie den Betrieb für eine Weile einschränkte, hat der einst gut frequentierte Treffpunkt stark an Besucherzahlen eingebüsst. Die gemeinsamen Kochabende und selbstorganisierten Feste gehörten plötzlich der Vergangenheit an. Der Offenen Jugendarbeit Neckertal ist es ein Anliegen, dass den Jugendlichen wieder bewusst wird: Es gibt einen Ort, an dem sie einfach sein dürfen, ohne bestimmte Erwartungen zu erfüllen.

Entwicklungsfördernde Angebote

Genau darum geht es in der Offenen Jugendarbeit. Der Umgang mit Jugendlichen ist durch die Grundprinzipien Offenheit, Freiwilligkeit und Partizipation geprägt. Das heisst: Treffpunkte und Aktionen stehen allen Jugendlichen unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrem sozialen Status oder ihrer politischen Gesinnung offen. Die Jugendlichen verpflichten sich zu nichts: Selbst, wenn sie sich zu einem Angebot anmelden, sind sie in jeder Sekunde frei, woanders hinzugehen. In ihren eigenen Ideen, Wünschen und Anliegen werden sie jedoch gesehen und unterstützt.



In einem weitläufigen Gebiet wie dem Neckertal gibt es wenige Ballungszentren, die für Jugendliche als Aufenthaltsorte attraktiv sind. Ein fester Treffpunkt begünstigt nicht nur den Jugendlichen selbst, sondern auch den Eltern die Ablösung. Erwachsene, die im Jugendhaus und im öffentlichen Raum präsent sind, werden von Jugendlichen mit der Zeit als wichtige Bezugspersonen wahrgenommen und bei Problemen und Anliegen ins Vertrauen gezogen.

Vertrauenspersonen in Krisen

Die Offene Jugendarbeit funktioniert daher präventiv. Sowohl persönliche Krisen als auch ungünstige Entwicklungen innerhalb oder zwischen Jugendgruppen werden frühzeitig wahrgenommen, sodass mit professionellen Massnahmen Eskalationen in vielen Fällen vermieden werden können. Mobbingfälle, Cyberkriminalität, Jugendgewalt oder Drogenproblematiken haben viel weniger Chancen, von Erwachsenen unbemerkt schwerwiegende Dimensionen anzunehmen.

Eine wichtige Funktion erfüllt das Jugendhaus auch in seiner Eigenschaft, möglichst wenig von Erwachsenen gestaltet zu sein. Jugendliche finden einen Raum vor, in dem sie eigene Ideen verwirklichen können. Sie merken: Es sind ihre Räume, sie dürfen daraus machen, was ihnen gefällt. Aber auch: Sie tragen Verantwortung dafür, wie ihre Umgebung aussieht.

Gabrielle Zurbuchen

Regionale Jugendverantwortliche Neckertal

www.mojuga.ch



Das Team mit Rahel Hofer und Lukas Galli sind für die Jugendlichen im Neckertal unterwegs: www.mojuga.ch/neckertal